

Too big to fail 3/6 - Mega Group, die Maxwells und der Mossad: Die Spionagegeschichte im Herzen des Jeffrey-Epstein-Skandals



Von Whitney Webb / MintPress News

Das Bild, das die Beweise ergeben, ist keine direkte Verbindung Epsteins zu einem einzelnen Geheimdienst, sondern ein Netz, das wichtige Mitglieder der Mega Group, Politiker und Beamte sowohl in den USA als auch in Israel und ein Netzwerk des organisierten Verbrechens mit intensiven geschäftlichen und geheimdienstlichen Verbindungen in beiden Nationen verbindet.

Als milliardenschwerer Pädophiler und angeblicher Sex-Händler sitzt Jeffrey Epstein im Gefängnis, weiterhin sind Berichte über seine angeblichen Verbindungen zum Geheimdienst aufgetaucht, seine finanziellen Verbindungen zu mehreren Unternehmen und "wohltätigen" Stiftungen, und seine Freundschaften mit den Reichen und Mächtigen sowie Spitzenpolitikern.

Während [Teil I](#) und [Teil II](#) dieser Serie, "Der Jeffrey-Epstein-Skandal: Too Big to Fail", sich auf die weite Verbreitung von sexuellen Erpressungsoperationen in der jüngeren amerikanischen Geschichte und ihre Verbindungen zu den Spitzen der amerikanischen politischen Macht und der US-Geheimdienste konzentriert haben, ist ein Schlüsselaspekt von Epsteins eigener Sexhandel- und Erpressungsoperation, der eine Überprüfung rechtfertigt, Epsteins Verbindungen zum israelischen Geheimdienst und seine Verbindungen zu der "informellen" pro-israelischen Philanthropenfraktion, die als "die Mega Group" bekannt ist.

Die Rolle der Mega Group im Fall Epstein hat einige Aufmerksamkeit erregt, da Epsteins jahrzehntelanger finanzieller Hauptförderer, der Milliardär Leslie Wexner, ein Mitbegründer der Gruppe war, die mehrere bekannte Geschäftsleute mit einer Vorliebe für Pro-Israel und Ethno-Philanthropie (d.h. Philanthropie zugunsten einer einzelnen ethnischen oder ethno-religiösen Gruppe) vereint. Wie dieser Bericht jedoch zeigen wird, ist ein weiterer verbindender Faktor unter den Mitgliedern der Megagruppe die tiefe Verbundenheit mit dem organisierten Verbrechen,

insbesondere mit dem Netzwerk des organisierten Verbrechens, das in [Teil I](#) dieser Serie besprochen wurde und das größtenteils vom berüchtigten amerikanischen Mafioso Meyer Lansky angeführt wurde.

Aufgrund der Rolle vieler Mitglieder der Mega Group als wichtige politische Geldgeber sowohl in den USA als auch in Israel haben einige ihrer bekanntesten Mitglieder enge Verbindungen zu den Regierungen beider Länder sowie zu deren Geheimdiensten. Wie dieser Bericht und ein späterer Bericht zeigen werden, hatte die Mega Group auch enge Verbindungen zu zwei Geschäftsleuten, die für den israelischen Mossad arbeiteten – Robert Maxwell und Marc Rich – sowie zu israelischen Spitzenpolitikern, einschließlich früherer und gegenwärtiger Premierminister mit engen Verbindungen zum israelischen Geheimdienst.

Einer dieser Geschäftsleute, der für den Mossad arbeitete, Robert Maxwell, wird in diesem Bericht ausführlich behandelt. Maxwell, der ein Geschäftspartner des Mitbegründers der Mega Group, Charles Bronfman, war, unterstützte den erfolgreichen Plan des Mossad, eine Falltür in eine von den USA entwickelte Software einzubauen, die dann an Regierungen und Unternehmen in der ganzen Welt verkauft wurde. Der Erfolg dieses Komplotts war größtenteils auf die Rolle eines engen Mitarbeiters des damaligen Präsidenten Ronald Reagan und eines amerikanischen Politikers zurückzuführen, der Maxwell nahe stand und der später Reagan bei der Vertuschung des Iran-Contra-Skandals half.

Jahre später stieß Maxwells Tochter – Ghislaine Maxwell – zu Jeffrey Epsteins "innerem Kreis", zur gleichen Zeit, als Epstein ein ähnliches Softwareprogramm finanzierte, das jetzt für kritische elektronische Infrastruktur in den USA und im Ausland vermarktet wird. Diese Firma hat enge und beunruhigende Verbindungen zum israelischen Militärgeheimdienst, zu Mitarbeitern der Trump-Administration und der Mega Group.

Epstein scheint Verbindungen zum israelischen Geheimdienst zu haben und hat gut dokumentierte Verbindungen zu einflussreichen israelischen Politikern und der Mega Group. Doch diese Entitäten sind nicht isoliert in und von sich selbst, da viele auch eine Verbindung zu dem organisierten Verbrechernetzwerk und mächtigen angeblichen Pädophilen in früheren Folgen dieser Reihe diskutiert.

Das vielleicht beste Beispiel dafür, wie die Verbindungen zwischen vielen dieser Akteure oft miteinander verschmelzen, ist Ronald Lauder: ein Mitglied der Mega Group, ehemaliges Mitglied der Reagan-Administration, langjähriger Geldgeber des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu und der israelischen Likud-Partei, sowie ein langjähriger Freund von Donald Trump und Roy Cohn.

Vom Kosmetik-Erben zum politischen Akteur

Ein oft übersehener aber berühmter Kunde und Freund von Roy Cohn ist der milliardenschwere Erbe des Kosmetikvermögens von Estee Lauder, Ronald Lauder. Lauder wird in der Presse oft als "führender jüdischer Philanthrop" beschrieben und ist Präsident des Jüdischen Weltkongresses, doch die vielen Medienberichte neigen dazu, seine hochpolitische Vergangenheit auszulassen.

In einer Erklärung, die Lauder 2018 gegenüber der New York Times-Reporterin Maggie Haberman abgab, merkte der Kosmetik-Erbe an, dass er Trump seit über 50 Jahren kennt, was mindestens bis in die frühen 1970er Jahre zurückreicht. Laut Lauder begann seine Beziehung zu Trump, als dieser Student an der Wharton School der University of Pennsylvania war, die auch Lauder besuchte.



Der designierte Präsident Trump mit Ronald Lauder nach einem Treffen in Mar-a-Lago, 28. Dezember 2016, in Palm Beach, Florida. Evan Vucci

| AP

Obwohl die genaue Beschaffenheit ihrer frühen Freundschaft unklar ist, ist es offensichtlich, dass sie viele der gleichen Verbindungen teilten, einschließlich zu dem Mann, der später beide zu seinen Kunden zählen sollte, Roy Cohn. Während viel über die Verbindungen zwischen Cohn und Trump gesagt wurde, stand Cohn besonders Lauders Mutter, Estee Lauder (geborene Josephine Mentzer), nahe. Estee wurde sogar zu Cohns prominentesten Freunden in seinem Nachruf in der New York

Times gezählt.

Ein kleiner Einblick in die Beziehung zwischen Lauder und Cohn tauchte kurz in einem Artikel von Politico aus dem Jahr 2016 auf, in dem es um eine Dinnerparty ging, die 1981 in Cohns Wochenendhaus in Greenwich, Connecticut, stattfand. An der Party nahmen Ronald Lauders Eltern, Estee und Joe, sowie Trump und seine damalige Frau Ivana teil, die nur zwei Meilen entfernt ein Wochenendhaus hatten. Diese Party fand statt, kurz nachdem Cohn Reagan geholfen hatte, die Präsidentschaft zu sichern und den Höhepunkt seines politischen Einflusses erreicht hatte. Auf der Party stieß Cohn mit Reagan und dem damaligen Senator von New York, Alfonse D'Amato, an, der Ronald Lauder später dazu drängte, für ein politisches Amt zu kandidieren.

Zwei Jahre später, 1983, wurde Ronald Lauder – dessen einzige Berufserfahrung zu diesem Zeitpunkt darin bestand, für die Kosmetikfirma seiner Eltern zu arbeiten – zum stellvertretenden US-Verteidigungsminister für europäische und NATO-Angelegenheiten ernannt. Kurz nach seiner Ernennung fungierte er als Mitglied des Dinner Tribute Committee für ein Abendessen zu Roy Cohns Ehren, das von der jüdischen, bruderschaftlichen und stark pro-israelischen Organisation B'nai B'rith, der Mutterorganisation der umstrittenen Anti-Defamation League (ADL), ausgerichtet wurde. Cohns einflussreicher Vater, Albert Cohn, war langjähriger Präsident des mächtigen B'nai B'rith Ortsverbandes New England-New York und Roy Cohn selbst war Mitglied der Banking and Finance Lodge von B'nai B'rith.

Das Abendessen zielte speziell darauf ab, Cohn für seine Pro-Israel-Befürwortung und seine Bemühungen, Israels Wirtschaft zu "stärken", zu ehren und zu den Ehrenvorsitzenden gehörten der Medienmogul Rupert Murdoch, Donald Trump und der damalige Chef von Bear Stearns Alan Greenberg, die alle mit Jeffrey Epstein verbunden sind.

Während seiner Zeit als stellvertretender Verteidigungsminister war Lauder auch in der israelischen Politik sehr aktiv und war bereits ein Verbündeter des damaligen israelischen Vertreters bei den Vereinten Nationen und späteren Premierministers von Israel, Benjamin Netanjahu, geworden. Lauder sollte eine der wichtigsten Personen bei Netanyahus Aufstieg zur Macht werden, insbesondere während seines überraschenden Sieges 1996, und ein wichtiger Finanzier der rechtsgerichteten israelischen Likud-Partei sein.

Als Roy Cohn 1986 starb, verließ Lauder seinen Posten im Pentagon und wurde US-Botschafter in Österreich, wo seine Amtszeit von Konfrontationen mit dem damaligen österreichischen Präsidenten und ehemaligen Nazi-Kollaborateur Kurt Waldheim geprägt war. Lauders Interesse an der österreichischen Politik hielt bis in die letzten Jahre an und gipfelte in Vorwürfen, er habe versucht, die österreichischen Wahlen im Jahr 2012 zu manipulieren.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Botschafteramt gründete Lauder 1987 die Ronald S. Lauder Foundation und kandidierte 1989 als Bürgermeister von New York gegen Rudy Giuliani. Lauder wurde von dem damaligen Senator Alfonse D'Amato ermutigt zu kandidieren, der enge Beziehungen zu Roy Cohn und dessen langjährigem Rechtspartner Tom Bolan hatte, der D'Amatos Berater war. Bei dem bereits erwähnten B'nai B'rith-Dinner 1983 zu Ehren von Cohn war D'Amato der Hauptredner.

Der wahrscheinliche Grund hierfür war, dass Giuliani, obwohl er einst ein Verbündeter der "Roy-Cohn-Maschine" war, zu dieser Zeit von den Mitarbeitern des verstorbenen Cohn zutiefst missbilligt



wurde, weil er Cohns ehemaligen Rechtspartner Stanley Friedman wegen Erpressung, Verschwörung und anderer Anklagen verfolgte. Giuliani hatte auch eine Vergangenheit von erbitterten Meinungsverschiedenheiten mit D'Amato. Lauders Vorwahlkampf, obwohl erfolglos, war bekannt für seine Bösartigkeit und seine Kosten, da er mehr als 13 Millionen Dollar verbrannte.

Ein paar Jahre später, in den frühen 1990er Jahren, schloss sich Lauder einer neu gegründeten Gruppe an, die sich lange Zeit der Aufmerksamkeit der Medien entzog aber in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Jeffrey-Epstein-Skandal von Interesse wurde: die Mega Group.



Lauder, Epstein und der mysteriöse österreichische Reisepass

Bevor wir uns der Mega Group zuwenden, sollte man auf eine bestimmte Aktion hinweisen, die Lauder offenbar während seiner Zeit als US-Botschafter in Österreich unternommen hat und die vor kurzem im Zusammenhang mit der Verhaftung von Jeffrey Epstein Anfang Juli ans Licht gekommen ist, über die der Journalist Edward Szall zuerst berichtete. Als die Polizei vor kurzem einen österreichischen Pass mit Epsteins Bild und einem gefälschten Namen entdeckte, nachdem sie seine Residenz in Manhattan durchsucht hatte, geriet die Quelle und der Zweck des Passes ins Visier der Medien.

Laut *Associated Press* argumentierten Epsteins Verteidiger insbesondere, dass "ein Freund ihm den Pass in den 1980er Jahren gegeben hat, nachdem einigen jüdischen Amerikanern informell geraten wurde, bei internationalen Reisen einen Ausweis mit einem nicht-jüdischen Namen zu tragen, weil in dieser Zeit Entführungen häufiger vorkamen". Diese Behauptung scheint mit den Bedenken zusammenzuhängen, die nach der Entführung des Air-France-Flugs 139 im Jahr 1976 aufkamen, als israelische und jüdische Geiseln von anderen Geiseln getrennt wurden, hauptsächlich aufgrund der Pässe in ihrem Besitz.

In Anbetracht der Tatsache, dass Epstein nicht in der Lage war, die konventionellen Qualifikationen für einen österreichischen Pass zu erfüllen – einschließlich eines langfristigen Wohnsitzes in Österreich (der Pass listet ihn als Einwohner von Saudi-Arabien auf) und fließend Deutsch zu sprechen – scheint es, dass der einzige Weg, einen österreichischen Pass zu erhalten, durch unkonventionelle Mittel war, d.h. durch die Hilfe eines gut vernetzten österreichischen Beamten oder ausländischen Diplomaten mit Einfluss in Österreich.



Ronald Lauder, rechts, und der österreichische Bundeskanzler Viktor Klima posieren mit Schülern der Lauder Chabad School in Wien, Österreich, im Jahr 1999. Martin Gnedt | AP

Lauder, damals Botschafter in Österreich für die Reagan-Administration, wäre gut positioniert gewesen, um einen solchen Pass zu erwerben, insbesondere aus dem von Epsteins Anwälten angeführten Grund, dass jüdische Amerikaner bei Reisen ins Visier genommen werden könnten, und im Lichte von Lauders sehr öffentlicher Besorgnis über die Bedrohung von Juden durch bestimmte Terrorgruppen. Außerdem war der Pass 1987 ausgestellt worden, als Lauder noch als Botschafter tätig war.

Darüber hinaus hatte Lauder gute Verbindungen zu Epsteins früherem Gönner – dem ehemaligen Chef von Bear Stearns Alan Greenberg, der Epstein in den späten 1970er Jahren eingestellt hatte, unmittelbar nachdem dieser von der Dalton School gefeuert worden war – und zu Donald Trump, einem weiteren Freund von Lauder und Greenberg, der seine Freundschaft mit Epstein 1987 begann, im selben Jahr, in dem der gefälschte österreichische Pass ausgestellt wurde. Im Jahr 1987 begann auch Epsteins Beziehung zu seinem Hauptfinanzier Leslie Wexner, der ebenfalls eng mit Lauder verbunden ist (obwohl einige Quellen behaupten, dass Epstein und Wexner sich 1985 zum ersten Mal trafen, ihre enge Geschäftsbeziehung aber erst 1987 entstand).

Obwohl Epsteins Verteidiger es ablehnte, die Identität des "Freundes" preiszugeben, der ihn mit dem gefälschten österreichischen Pass versorgte, war Lauder sowohl gut positioniert, um ihn in Österreich zu erwerben, als auch eng mit der Mega Group verbunden, die von Epsteins Gönner Leslie Wexner mitbegründet wurde und zu der Epstein viele Verbindungen hat. Diese Verbindungen



sowohl zur österreichischen Regierung als auch zu Epsteins Mentor machen Lauder zur wahrscheinlichsten Person, die das Dokument in Epsteins Auftrag erworben hat.

Darüber hinaus deuten die Verbindungen von Epstein und der Mega Group zum israelischen Geheimdienst Mossad darauf hin, dass Lauder an der Beschaffung des Passes beteiligt war, angesichts seiner engen Verbindungen zur israelischen Regierung und der Tatsache, dass der Mossad in der Vergangenheit Botschafter im Ausland benutzt hat, um falsche, ausländische Pässe für seine Agenten zu beschaffen.

Lauder selbst wurden Verbindungen zum Mossad nachgesagt, da er ein langjähriger Geldgeber des IDC Herzliya ist, einer israelischen Universität, die eng mit dem Mossad und dessen Rekrutierern sowie dem israelischen Militärgeheimdienst verbunden ist. Lauder gründete sogar die Lauder School of Government, Diplomacy and Strategy des IDC Herzliya.

Außerdem gründete Lauder zusammen mit Mark Palmer, einem ehemaligen US-Diplomaten, Kissinger-Berater und Reagan-Redenschreiber, das osteuropäische Sendernetzwerk CETV. Palmer ist besser bekannt als Mitbegründer des National Endowment for Democracy (NED), einer Organisation, die oft als Erfüllungsgehilfe des US-Geheimdienstes beschrieben wird und deren erster Präsident gegenüber der Washington Post gestand, dass "viele von dem, was wir heute tun, vor 25 Jahren von der CIA im Geheimen getan wurde." Ein Bericht im *Evening Standard* aus dem Jahr 2001 stellte fest, dass Epstein einmal behauptete, in den 1980er Jahren für die CIA gearbeitet zu haben, diese Behauptung aber später zurückzog.



Die Ursprünge der Mega Group Mafia

Die Mega Group – eine geheimnisvolle Gruppe von Milliardären, zu der auch Lauder gehört – wurde 1991 von Charles Bronfman und Leslie Wexner gegründet, wobei letzterer nach der Verhaftung seines ehemaligen Schützlings Jeffrey Epstein im Juli in den Fokus der Medien geraten ist.

Medienprofile der Gruppe beschreiben sie als "einen lose organisierten Club von 20 der reichsten und einflussreichsten jüdischen Geschäftsleute der Nation", der sich auf "Philanthropie und Jüdischsein" konzentriert, mit Mitgliedsbeiträgen von über 30.000 Dollar pro Jahr. Dennoch haben einige der prominentesten Mitglieder Verbindungen zum organisierten Verbrechen.

Mitglieder der Mega Group gründeten und/oder sind eng mit einigen der bekanntesten Pro-Israel-Organisationen verbunden. Zum Beispiel gründeten die Mitglieder Charles Bronfman und Michael Steinhardt Birthright Taglit mit der Unterstützung des damaligen und aktuellen Premierministers Benjamin Netanyahu. Steinhardt, ein Atheist, hat erklärt, dass seine Motivation bei der Gründung der Gruppe zu helfen, darin bestand, seinen eigenen Glauben zu fördern, dass die Hingabe an und der Glaube an den Staat Israel als "Ersatz für Theologie" dienen sollte.

Andere bekannte Gruppen, die mit der Mega Group in Verbindung stehen, sind der Jüdische Weltkongress – dessen früherer Präsident, Edgar Bronfman, und aktueller Präsident, Ronald Lauder, beide Mega Group-Mitglieder sind – und B'nai B'rith, insbesondere dessen Ableger, bekannt als die Anti-Defamation League (ADL). Die Bronfman-Brüder waren große Geldgeber der ADL, wobei Edgar Bronfman mehrere Jahre lang als ehrenamtlicher nationaler Vizevorsitzender der ADL fungierte.



Der ehemalige israelische Präsident Shimon Peres, zweiter von links, hört Edgar Bronfman während eines Mittagessens zu, das 1995 zu Peres' Ehren veranstaltet wurde. Von links nach rechts: Laurence Tisch, Vorstandsvorsitzender, Präsident und Geschäftsführer von CBS; der israelische Botschafter in den Vereinigten Staaten. Itamar Rabinowitz und Bronfman. David Karp | AP

Als Edgar Bronfman 2013 starb, sagte der langjährige ADL-Direktor Abe Foxman: "Edgar war viele Jahre lang Vorsitzender unserer Liquor Industry Division, Vorsitzender unseres New York Appeal und einer unserer bedeutendsten Wohltäter." Andere Mitglieder der Mega Group, die Geldgeber und große Unterstützer der ADL sind, sind Ronald Lauder, Michael Steinhardt und der verstorbene Max Fisher. Wie bereits erwähnt, war Roy Cohns Vater ein langjähriger Leiter des einflussreichen New England-New Yorker Ortsverbandes von B'nai B'rith, und Cohn war später ein berühmtes Mitglied seiner Bank- und Finanzloge.

Darüber hinaus waren die Mitglieder der Mega Group auch wichtige Akteure in der Pro-Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten. Zum Beispiel gründete Max Fisher von der Mega Group die National Jewish Coalition, die jetzt als Republican Jewish Coalition bekannt ist – die wichtigste pro-israelische, neokonservative politische Lobbygruppe, die für ihre Unterstützung einer aggressiven Politik bekannt ist und deren derzeitige Hauptförderer, Sheldon Adelson und Bernard Marcus, zu Donald Trumps Top-Sponsoren gehören.

Obwohl die Mega Group offiziell erst seit 1991 existiert, wurde die Nutzung von "Philanthropie" als Deckmantel für skrupellose Lobby- oder Geschäftsaktivitäten bereits Jahrzehnte zuvor von Sam Bronfman, dem Vater der Mega Group-Mitglieder Edgar und Charles Bronfman, eingeführt. Während andere nordamerikanische Eliten wie J.D. Rockefeller zuvor philanthropische Spenden als Mittel zur Reinwaschung ihres Rufes genutzt hatten, war Bronfmans Ansatz der Philanthropie einzigartig, weil er sich darauf konzentrierte, speziell an andere Mitglieder seines eigenen ethnisch-religiösen Hintergrunds zu spenden.

Sam Bronfman hatte, wie in [Teil I](#) dieser Serie ausführlich beschrieben, seit langem intensive Verbindungen zum organisierten Verbrechen, insbesondere zu Meyer Lanksys organisiertem Verbrechersyndikat. Dennoch war es Bronfmans privater Ehrgeiz, so sagten ihm Nahestehende, ein respektiertes Mitglied der High Society zu werden. Folglich arbeitete Bronfman hart daran, den Fleck zu entfernen, den seine Mafia-Verbindungen auf seinem öffentlichen Ruf in Kanada und im Ausland hinterlassen hatten. Dies gelang ihm, indem er eine führende Rolle in der zionistischen Bewegung Kanadas übernahm. Ende der 1930er Jahre war er Vorsitzender des Kanadisch-Jüdischen Kongresses und hatte begonnen, sich einen Namen als Philanthrop für jüdische Zwecke zu machen.

Dennoch hatten einige von Bronfmans Aktivitäten und seiner Philanthropie Anklänge an den mafiösen Ruf, den er so sehr zu erschüttern versuchte. Zum Beispiel war Bronfman aktiv an der illegalen Lieferung von Waffen an zionistische Paramilitärs in Palästina vor 1948 beteiligt, insbesondere als Mitbegründer der Nationalen Konferenz für israelische und jüdische Rehabilitation, die Waffen an die paramilitärische Gruppe Haganah schmuggelte.

Zur gleichen Zeit, als Bronfman den illegalen Waffenschmuggel an die Haganah unterstützte, taten seine Partner in der kriminellen Unterwelt dasselbe. Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpften enge Helfer von David Ben-Gurion, der später der erste Premierminister Israels werden sollte und maßgeblich an der Gründung des Mossad beteiligt war, enge Beziehungen zu Meyer Lansky, Benjamin "Bugsy" Siegel, Mickey Cohen und anderen jüdischen Gangstern der damaligen Zeit. Sie nutzten ihre klandestinen Netzwerke, um ein riesiges Waffenschmuggelnetzwerk zwischen den Vereinigten Staaten und den zionistischen Siedlungen in Palästina aufzubauen und sowohl die Haganah als auch die paramilitärischen Gruppen der Irgun zu bewaffnen. Wie in [Teil I](#) dieses Berichts erwähnt, halfen diese Gangster gleichzeitig bei der illegalen Bewaffnung der zionistischen Paramilitärs und verstärkten ihre Verbindungen zu den US-Geheimdiensten, die zum ersten Mal formell (wenn auch im Verborgenen) im Zweiten Weltkrieg aufgebaut worden waren.

Nach der Gründung Israels arbeitete Sam Bronfman mit dem zukünftigen israelischen Premierminister Shimon Peres zusammen, um den Verkauf von kanadischen Waffen zum halben Preis an Israel auszuhandeln und der günstige Waffenkauf wurde vollständig durch ein von Bronfman und seiner Frau veranstaltetes Benefiz-Dinner bezahlt. Viele Jahre später stellte Peres einen anderen zukünftigen Premierminister Israels, Ehud Barak, Jeffrey Epstein vor.

Siehe auch

Verlorene Finder: Wie die US-Regierung daran arbeitete, die CIA-Verbindung geheim zu halten

Der Rest des Marsches der Bronfman-Familie auf der "Straße der Ehrbarkeit" wurde von Bronfmans Kindern unternommen, die in aristokratische Familien wie die europäischen Rothschilds und die



Wall-Street-“Royals” der Lehmans und der Loebes einheirateten.

Die neu gewonnene Seriosität der Bronfmans bedeutete nicht, dass sich ihre Verbindung mit dem von Lansky geführten kriminellen Imperium aufgelöst hatte. Tatsächlich gerieten prominente Mitglieder der Seagrams-Dynastie in den 1960er und 1970er Jahren wegen ihrer engen Verbindung zu Willie “Obie” Obront in die Kritik, einer wichtigen Figur des kanadischen organisierten Verbrechens, den der kanadische Professor Stephen Schneider als den Meyer Lansky Kanadas bezeichnet hat.

Edgar und Charles Bronfman waren jedoch kaum die einzigen Mitglieder der Mega Group mit tiefen und langjährigen Verbindungen zum von Lansky geführten Nationalen Verbrechersyndikat. Tatsächlich öffnete sich eines der prominenten Mitglieder der Gruppe, der Hedge-Fonds-Manager Michael Steinhardt in seiner Autobiographie “No Bull: My Life in and out the Markets” (Mein Leben in und außerhalb der Märkte), in der er feststellte, dass sein Vater, Sol “Red McGee” Steinhardt, Lanskys bevorzugter Juwelenhändler und ein wichtiger Akteur in der kriminellen Unterwelt New Yorks war. Sol Steinhardt war auch der erste Kunde seines Sohnes an der Wall Street und half ihm, seine Karriere im Finanzwesen zu starten.

Die Verbindungen zwischen der Mega Group und dem Nationalen Verbrechersyndikat hören damit nicht auf. Ein weiteres prominentes Mitglied der Mega Group mit Verbindungen zu diesem kriminellen Netzwerk ist Max Fisher, der als Wexners Mentor beschrieben wird und auch mit der “Purple Gang” in Detroit während der Prohibition und darüber hinaus gearbeitet haben soll. Die Purple Gang war Teil des Netzwerks, das während der Prohibition Bronfman-Schnaps aus Kanada in die Vereinigten Staaten schmuggelte, und einer ihrer Gründer, Abe Bernstein, war ein enger Mitarbeiter sowohl von Meyer Lansky als auch von Moe Dalitz. Fisher war ein wichtiger Berater mehrerer US-Präsidenten, darunter Dwight D. Eisenhower sowie von Henry Kissinger.



Max Fisher, Mitte, und Henry Kissinger, rechts, treffen sich mit Leitern jüdischer Organisationen vor Kissingers Nahostreise 1975. Henry Burroughs | AP

Zusätzlich zu Fisher war das Mega Group-Mitglied Ronald Lauder mit Roy Cohn und Tom Bolan verbunden, die beide eng mit demselben von Lansky geführten Verbrechernetzwerk verbandelt waren (siehe [Teil I](#) und [Teil II](#)) und die regelmäßig Spitzenfiguren der Mafia vor Gericht vertraten. Darüber hinaus ist ein weiteres Mitglied der Mega Group, der Regisseur Steven Spielberg, ein bekannter Protegé von Lew Wasserman, dem mit der Mafia verbundenen Medienmogul und langjährigen Unterstützer von Ronald Reagans Film- und späterer politischer Karriere, der in [Teil II](#) dieser Serie besprochen wird.

Eine überraschende Verbindung zu Cohn ist das Mitglied der Mega Group und ehemalige Präsident der US-Waffenfirma General Dynamics, Lester Crown. Dessen Schwager ist David Schine, Cohns Vertrauter und angeblicher Liebhaber während der McCarthy-Anhörungen, dessen Beziehung zu Cohn dazu beitrug, den Untergang des McCarthyismus einzuleiten.

Ein weiteres erwähnenswertes Mitglied der Mega Group ist Laurence Tisch, der mehrere Jahre lang Eigentümer von *CBS News* war und die Loews Corporation gründete. Tisch ist bekannt für seine Arbeit für das Office of Strategic Services (OSS), dem Vorläufer der CIA, in dem auch Donald Barr, der Epstein an der Dalton School anstellte, diente und das während des Zweiten Weltkriegs Verbindungen zu Lanskys kriminellem Imperium knüpfte.

Wexners Villen und der Shapiro-Mord

Leslie "Les" Wexner, der andere Mitbegründer der Mega Group, hat ebenfalls Verbindungen zum organisierten Verbrechen. Wexners Verbindungen zu Jeffrey Epstein sind nach dessen kürzlicher Verhaftung ins Visier geraten, da Wexner der einzige öffentlich anerkannte Kunde von Epsteins verdächtigem Hedgefonds war, der Quelle eines Großteils dieses Reichtums, und der frühere Besitzer von Epsteins 56-Millionen-Dollar-Stadthaus in Manhattan, das Wexner kostenlos an eine von Epstein kontrollierte Organisation übertragen hat.

Bevor Epstein das Stadthaus erhielt, scheint Wexner die Residenz für einige unkonventionelle Zwecke genutzt zu haben, wie in einem Artikel der *New York Times* aus dem Jahr 1996 über die damalige Residenz, die Wexner gehörte, vermerkt wurde. Dazu gehörte "ein Badezimmer, das an James-Bond-Filme erinnert: versteckt unter einer Treppe, mit Blei ausgekleidet, um Schutz vor Angriffen zu bieten, und ausgestattet mit Überwachungsbildschirmen und einem Telefon, beide in einem Schrank unter dem Waschbecken versteckt." Der *Times*-Artikel spekuliert nicht über den Zweck dieser Geräte, obwohl die Anspielung auf den berühmten fiktiven Superspion James Bond vermuten lässt, dass sie vielleicht dazu benutzt wurden, Gäste auszuspionieren oder elektronische Überwachung zu betreiben.

In dem *Times*-Artikel von 1996 wurde auch darauf hingewiesen, dass Wexner, nachdem er das Haus 1989 für 13,2 Millionen Dollar gekauft hatte, weitere Millionen für die Dekoration und Einrichtung des Hauses ausgab, einschließlich der elektronischen Geräte im "James Bond"-Badezimmer, nur um anscheinend nie darin zu wohnen. Die *Times*, die Epstein für den Artikel interviewte, zitierte ihn mit den Worten, dass "Les nie mehr als zwei Monate dort verbracht hat." Epstein sagte der *Times*, die ihn als Wexners "Schützling und einen seiner Finanzberater" identifizierte, dass das Haus zu diesem Zeitpunkt bereits ihm gehörte.

Im selben Jahr gab Epstein Kunstwerke für Wexners Ohio-Villa in Auftrag. In einem kürzlich erschienenen Artikel der *Times* wurde folgendes festgestellt:

Im Sommer 1996 arbeitete Maria Farmer an einem Kunstprojekt für Mr. Epstein in Mr. Wexners Ohio-Villa. Während sie dort war, hat Herr Epstein sie laut einer eidesstattlichen Erklärung, die Frau Farmer Anfang dieses Jahres beim Bundesgericht in Manhattan eingereicht hat, sexuell angegriffen. Sie sagte, dass sie aus dem Zimmer floh und die Polizei rief aber dass das Sicherheitspersonal von Herrn Wexner sich weigerte, sie während 12 Stunden gehen zu lassen.

Farmers Darstellung legt nahe, dass Wexner angesichts des Verhaltens seines persönlichen Sicherheitspersonals in seiner Villa nach Epsteins angeblichem Übergriff auf Farmer sehr wohl von Epsteins räuberischem Verhalten gegenüber jungen Frauen wusste. Dies wird durch die Behauptungen von Alan Dershowitz noch verstärkt – ein ehemaliger Anwalt für und Freund von Epstein, der auch der Vergewaltigung minderjähriger Mädchen beschuldigt wurde – dass Wexner auch der Vergewaltigung minderjähriger Mädchen beschuldigt wurde, die von Epstein bei mindestens sieben Gelegenheiten missbraucht wurden.

Das Vorhandensein der elektronischen Geräte im Badezimmer seines Hauses, andere

Merkwürdigkeiten im Zusammenhang mit dem Stadthaus und Aspekte der Verbindungen zwischen Epstein und Wexner deuten darauf hin, dass mehr hinter Wexner steckt, der ziemlich erfolgreich das öffentliche Bild eines respektablen Geschäftsmannes und Philanthropen aufgebaut hat, ähnlich wie andere prominente Mitglieder der Mega Group.



Leslie Wexner und seine Frau Abigail besichtigen die "Transfigurations"-Ausstellung im Wexner Center for the Arts. Jay LaPrete | AP

Dennoch sind gelegentlich Teile von Wexners Privatgeheimnissen aufgetaucht, die dann schnell vertuscht wurden, weil man befürchtete, den mächtigen und gut vernetzten Milliardär und "Philanthropen" zu "verleumden".

Im Jahr 1985 wurde der Anwalt Arthur Shapiro aus Columbus (Ohio) am helllichten Tag aus nächster Nähe ermordet, was weitgehend als "Mord im Mafia-Stil" bezeichnet wurde. Der Mord ist bis heute ungelöst, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass der damalige Polizeichef von Columbus, James Jackson, die Vernichtung von Schlüsseldokumenten der Ermittlungen seiner Abteilung zu diesem Mord anordnete.

Jacksons Anordnung zur Vernichtung der Dokumente kam Jahre später, 1996, ans Licht, als gegen ihn wegen Korruption ermittelt wurde. Laut dem Columbus Dispatch rechtfertigte Jackson die

Vernichtung eines "brauchbaren und wertvollen" Berichts, weil er der Meinung war, dass er "so voll von wilden Spekulationen über prominente Wirtschaftsführer war, dass er potentiell verleumderisch war." Die Art dieser "wilden Spekulationen" war, dass "millionenschwere Geschäftsleute in Columbus und Youngstown mit dem 'mafiösen Mord' in Verbindung gebracht wurden."

Obwohl Jacksons Bemühungen darauf abzielten, diesen "verleumderischen" Bericht von der Öffentlichkeit fernzuhalten, wurde er schließlich von Bob Fittrakis – Anwalt, Journalist und Geschäftsführer des Columbus Institute for Contemporary Journalism – beschafft, nachdem er 1998 "zufällig" eine Kopie des Berichts als Teil einer Anfrage nach öffentlichen Unterlagen erhalten hatte.

Der Bericht mit dem Titel "Shapiro-Morduntersuchung: Analyse und Hypothese" nennt Leslie Wexner als jemanden, der "mit Leuten in Verbindung steht, die als Figuren des organisierten Verbrechens gelten", und listet auch die Namen des Geschäftsmannes Jack Kessler, des ehemaligen Stadtratspräsidenten von Columbus und Wexner-Mitarbeiters Jerry Hammond und des ehemaligen Stadtratsmitglieds von Columbus, Les Wright, auf, die ebenfalls in den Mord an Shapiro verwickelt sind.

Der Bericht stellte auch fest, dass Arthur Shapiros Anwaltskanzlei – Schwartz, Shapiro, Kelm & Warren – Wexners Firma "The Limited" vertrat und stellt fest, dass "Arthur Shapiro vor seinem Tod dieses Konto für die Anwaltskanzlei verwaltete". Es wurde auch darauf hingewiesen, dass Shapiro zum Zeitpunkt seines Todes "Gegenstand einer Untersuchung der Steuerbehörde war, weil er es versäumt hatte, in den sieben Jahren vor seinem Tod Einkommenssteuererklärungen einzureichen und weil er in einige fragwürdige Steuervergünstigungen investiert hatte." Es wurde auch erklärt, dass der Tod Shapiros seine geplante Aussage bei einer Anhörung vor einer Grand Jury über diese "fragwürdigen Steuervergünstigungen" verhinderte.

Was Wexners angebliche Verbindungen zum organisierten Verbrechen betrifft, so konzentriert sich der Bericht auf die enge Geschäftsbeziehung zwischen Wexners The Limited und Francis Walsh, dessen Speditionsunternehmen "um die Zeit von Shapiros Ermordung herum mehr als 90 Prozent des Speditionsgeschäfts von The Limited abwickelte", so der Bericht. Walsh wurde in einer Anklageschrift von 1988 als "Mitverschwörer" des Chefs der Genovese-Verbrecherfamilie, Anthony "Fat Tony" Salerno, genannt, dessen langjähriger Anwalt Roy Cohn war; und der Bericht über den Mord an Shapiro stellte fest, dass Walsh "immer noch als Mitarbeiter der Genovese/LaRocca-Verbrecherfamilie angesehen wurde und dass Walsh immer noch LKW-Transporte für The Limited durchführte".

Bemerkenswert ist, dass die Genovese-Familie seit langem ein wichtiger Teil des Nationalen Verbrechersyndikats ist, da ihr ehemaliges Oberhaupt, Charles "Lucky" Luciano, die kriminelle Organisation zusammen mit seinem engen Freund Meyer Lansky gegründet hat. Nach Lucianos Inhaftierung und anschließender Deportation aus den Vereinigten Staaten übernahm Lansky die Geschäfte des Syndikats in den USA und seine Zusammenarbeit mit Lucianos Nachfolgern dauerte bis zu Lanskys Tod im Jahr 1983 an.

Das "Mega"-Geheimnis und der Mossad

Im Mai 1997 brachte die *Washington Post* eine brisante, längst vergessene Geschichte, die auf einem abgehörten Telefongespräch zwischen einem Mossad-Beamten in den USA und seinem Vorgesetzten in Tel Aviv basierte, in dem die Bemühungen des Mossad um ein geheimes Dokument der US-Regierung diskutiert wurden. Laut der Post erklärte der Mossad-Beamte während des Telefonats, dass "der israelische Botschafter Eliahu Ben Elissar ihn gefragt hatte, ob er eine Kopie des Briefes erhalten könne, den Arafat von Christopher am 16. Januar erhalten hatte, dem Tag nach der Unterzeichnung des Hebron-Abkommens durch Arafat und den israelischen Premierminister Binyamin Netanyahu."

Der *Post*-Artikel fuhr fort:

"Laut einer Quelle, die eine Kopie des NSA-Transkripts des Gesprächs eingesehen hat, sagte der Geheimdienstoffizier, auf Hebräisch sprechend: 'Der Botschafter will, dass ich zu Mega gehe, um eine Kopie dieses Briefes zu bekommen. Die Quelle sagte, der Vorgesetzte in Tel Aviv lehnte die Anfrage ab und sagte: 'Das ist nicht etwas, wofür wir Mega einsetzen.'"

Die durchgesickerte Nachricht führte zu einer Untersuchung, die eine Person mit dem Codenamen "Mega" zu identifizieren suchte, von der die *Post* sagte, dass sie "jemand in der US-Regierung sein könnte, der den Israelis in der Vergangenheit Informationen zur Verfügung gestellt hat", eine Sorge, die in der Folge eine fruchtlose FBI-Untersuchung nach sich zog. Der Mossad behauptete später, dass "Mega" lediglich ein Codewort für den US-Geheimdienst CIA sei, aber das FBI und die NSA waren von dieser Behauptung nicht überzeugt und glaubten, dass es sich um einen hochrangigen US-Regierungsbeamten handelte, der möglicherweise einmal in die Zusammenarbeit mit Jonathan Pollard verwickelt war, dem ehemaligen US-Marinegeheimdienst-Analysten, der später wegen Spionage für den Mossad verurteilt wurde.

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach Bekanntwerden des "Mega"-Spionageskandals berichtete das *Wall Street Journal* als erstes über die Existenz einer wenig bekannten Organisation von Milliardären, die "informell" als Mega Group bezeichnet wurde und Jahre zuvor, 1991, gegründet worden war. Der Bericht erwähnte nicht den Spionageskandal, der nur ein Jahr zuvor Bedenken über israelische Spionage in den USA verbreitet hatte. Der unverwechselbare "informelle" Name der Gruppe und die Verbindungen ihrer Mitglieder zum Mossad und zu hochrangigen israelischen Politikern, einschließlich Premierministern, lassen jedoch die Möglichkeit aufkommen, dass es sich bei "Mega" nicht um eine Einzelperson handelte, wie das FBI und die NSA geglaubt hatten, sondern um eine Gruppe.

Im Jahr 1997, als der "Mega"-Spionageskandal aufflog, war Netanyahu gerade nach einem überraschenden Sieg Premierminister von Israel geworden, ein Sieg, der vor allem einem gut vernetzten Netanyahu-Unterstützer zugeschrieben wurde: Ronald Lauder. Abgesehen davon, dass er ein bedeutender Geldgeber war, hatte Lauder Arthur Finklestein dazu gebracht, für Netanyahus Wahlkampf 1996 zu arbeiten, dessen Strategien für Netanyahus Überraschungssieg verantwortlich gemacht wurden. Netanyahu stand Lauder so nahe, dass er Lauder und George Nader persönlich als

seine Friedensgesandten für Syrien verpflichtete.

Nader, der mit der Trump-2016-Kampagne sowie Trump Verbündeten und Blackwater-Gründer Erik Prince verbunden war, traf letzten Monat eine Anklage wegen Kindersexhandels auf Bundesebene, kurz nachdem Jeffrey Epstein wegen ähnlicher Vorwürfe verhaftet worden war. Zu der Zeit, als Nader ausgewählt wurde, mit Lauder im Auftrag von Netanyahu zu arbeiten, war er bereits bei zwei verschiedenen Gelegenheiten mit dem Besitz großer Mengen von Kinderpornografie erwischt worden, zuerst 1984 und dann 1990.

Diese enge Verbindung zwischen Netanyahu und Lauder während der Zeit des "Mega"-Spionageskandals von 1997 ist wichtig, wenn man bedenkt, dass der Mossad direkt dem israelischen Premierminister untersteht.

Eine weitere mögliche Verbindung zwischen der Mega Group und dem Mossad ergibt sich aus den Verbindungen der Mega Group zu Meyer Lanskys kriminellen Netzwerk. Wie in [Teil I](#) detailliert beschrieben, hatte Lansky nach dem Zweiten Weltkrieg enge Verbindungen zu den US-Geheimdiensten aufgebaut und war auch mit dem Mossad durch dessen Beamten Tibor Rosenbaum verbunden, dessen Bank von Lansky häufig zur Geldwäsche benutzt wurde. Darüber hinaus arbeitete Lansky bei mindestens einer Gelegenheit mit dem berühmten Mossad-"Superspion" Rafi Eitan zusammen, dem er half, sensible elektronische Geräte zu erwerben, die nur der CIA besaß aber vom israelischen Geheimdienst begehrt waren. Eitan ist in den USA bestens bekannt, weil er der Mossad-Betreuer von Jonathan Pollard war.

Vor allem war Eitan die Hauptquelle für die Behauptung, dass sich das von den Mossad-Beamten 1997 verwendete Codewort "Mega" auf die CIA und nicht auf eine mögliche Quelle in der US-Regierung bezog, die einst mit Pollards Spionageaktivitäten in Verbindung gebracht wurde, was seine Behauptungen über die wahre Bedeutung des Begriffs etwas zweifelhaft macht.

In Anbetracht der Tatsache, dass das Netzwerk des organisierten Verbrechens, das mit der Mega Group verbunden war, Verbindungen sowohl zum US-amerikanischen als auch zum israelischen Geheimdienst hatte, könnte sich das Codewort "Mega" plausibel auf diese geheimnisvolle Gruppe von Milliardären bezogen haben. Weitere Belege für diese Theorie liefert die Tatsache, dass prominente Mitglieder der Mega Group Geschäftspartner von Mossad-Agenten waren, darunter der Medienmogul Robert Maxwell und der Rohstoffhändler Marc Rich.

Die geheimnisvollen Maxwells

Die Maxwell-Familie ist nach der Verhaftung von Jeffrey Epstein zu einer Quelle erneuten Medieninteresses geworden, da Ghislaine Maxwell, die in den Medien lange als britische "Gesellschaftsdame" beschrieben wurde, öffentlich als Epsteins langjährige "On- und Off"-Freundin zitiert wurde und Epsteins Opfer sowie ehemalige Ehefrauen von Epsteins Freunden behauptet haben, dass sie Epsteins "Zuhälterin" war und minderjährige Mädchen für seine sexuelle Erpressungsoperation beschafft hat. Ghislaine Maxwell soll sich auch an der Vergewaltigung der Mädchen beteiligt haben, die sie für Epstein beschaffte, und sie zur Herstellung von Kinderpornografie benutzt haben.

Ghislaine war die bevorzugte und jüngste Tochter des Medienmoguls Robert Maxwell. Maxwell, geboren als Jan Ludvick Hoch, hatte sich im Zweiten Weltkrieg der britischen Armee angeschlossen. Danach, so die Autoren John Loftus und Mark Aarons, hatte er großen Einfluss auf die Entscheidung der tschechoslowakischen Regierung, zionistische Paramilitärs während des Krieges von 1948 zu bewaffnen, der zur Gründung des Staates Israel führte, und Maxwell selbst war auch am Schmuggel von Flugzeugteilen nach Israel beteiligt.

Zu dieser Zeit trat der britische Geheimdienst MI6 an Maxwell heran und bot ihm eine Position an, die Maxwell jedoch ablehnte. Der MI6 stufte ihn daraufhin als "Zionist – loyal nur gegenüber Israel" ein und machte ihn zu einer Person von besonderem Interesse. Wie mehrere Bücher belegen (darunter "Robert Maxwell: Israel's Superspy von Gordon Thomas und Martin Dillon"), wurde er später ein Agent des Mossad. Außerdem behauptet Seymour Hersh's "The Samson Option: Israel's Nuclear Arsenal and American Foreign Policy" (Israels nukleares Arsenal und die amerikanische Außenpolitik), dass Verbindungen zwischen Maxwell und dem israelischen Geheimdienst bestehen.

Laut Victor Ostrovsky, einem ehemaligen Falloffizier des Mossad:

Der Mossad finanzierte viele seiner Operationen in Europa mit Geld, das aus Maxwells Pensionsfonds für Zeitungen gestohlen wurde. Sie bekamen die Gelder in die Hände, kaum dass Maxwell den Kauf der Mirror Newspaper Group mit dem Geld getätigt hatte, das ihm der Mossad geliehen hatte.

Als Gegenleistung für seine Dienste half der Mossad Maxwell, seinen sexuellen Appetit während seiner Besuche in Israel zu befriedigen, indem er ihm Prostituierte zur Verfügung stellte, "der Dienst wurde zu Erpressungszwecken aufrechterhalten." Später wurde aufgedeckt, dass das in Israel gelegene Hotel, in dem er wohnte, mit Kameras verwandt war, was es dem Mossad ermöglichte, "eine kleine Bibliothek von Videomaterial von Maxwell in sexuell kompromittierenden Positionen zu erwerben." Wie bei der CIA ist der Einsatz von Erpressung durch den Mossad sowohl gegen Freund als auch gegen Feind gut dokumentiert und als umfangreich bekannt.

Maxwell war auch ein enger Mitarbeiter und Freund des israelischen "Superspions" Rafi Eitan, der, wie bereits erwähnt, Jonathan Pollards Betreuer war und der zuvor direkt mit Meyer Lansky zusammengearbeitet hatte. Eitan hatte von Earl Brian, einem langjährigen Mitarbeiter und Assistenten von Ronald Reagan, von einer revolutionären neuen Software erfahren, die von der US-

Regierung unter dem Namen "Promis" eingesetzt wurde. Promis wird oft als Vorläufer der heute von Spionageagenturen verwendeten Software "Prism" angesehen und wurde von William Hamilton entwickelt, der die Software 1982 über seine Firma Inslaw an die US-Regierung vermietete.



Ariel Sharon (rechts) trifft sich mit Robert Maxwell in Jerusalem am 20. Februar 1990. Foto | AP

Laut dem Autor und ehemaligen *BBC*-Enthüllungsjournalisten Gordon Thomas war Brian verärgert darüber, dass das US-Justizministerium Promis erfolgreich zur Verfolgung von organisiertem Verbrechen und Geldwäscheaktivitäten einsetzte, und Eitan war der Meinung, dass das Programm Israel helfen könnte. Zu dieser Zeit war Eitan Direktor des inzwischen aufgelösten israelischen Militärgeheimdienstes Lekem, der im Ausland wissenschaftliche und technische Informationen aus öffentlichen und verdeckten Quellen sammelte, vor allem in Bezug auf Israels

Atomwaffenprogramm.

Siehe auch

"Grüße an Schneewittchen": Ex-JPMorgan-Führungskraft schickte Jeffrey Epstein E-Mails über Disney-Prinzessinnen

Ein Plan wurde ausgebrütet, um eine "Falltür" in die Software zu installieren und dann Promis in der ganzen Welt zu vermarkten, was den Mossad mit unschätzbaren Informationen über die Operationen seiner Feinde und Verbündeten versorgte, während er Eitan und Brian auch mit reichlich Geld versorgte. Laut der Aussage des ehemaligen Mossad-Beamten Ari Ben-Menashe stellte Brian eine Kopie von Promis dem israelischen Militärgesheimdienst zur Verfügung, der daraufhin einen in Kalifornien lebenden israelisch-amerikanischen Programmierer kontaktierte, der dann die "Falltür" in die Software einbaute. Die CIA soll später ihre eigene Falltür in die Software eingebaut haben aber es ist nicht bekannt, ob sie dies mit einer Version der bereits verwanzten Software tat und wie weit sie im Vergleich zu der vom israelischen Geheimdienst verwanzten Version verbreitet war.

Nachdem die Falltür eingebaut war, wurde das Problem der Verkauf der verwanzten Softwareversion sowohl an Regierungen als auch an private Unternehmen auf der ganzen Welt, besonders in den Bereichen, die von Interesse waren. Brian versuchte zunächst, Inslaw und Promis aufzukaufen und dann dieselbe Firma zu benutzen, um die verwanzte Version zu verkaufen.

Erfolglos wandte sich Brian an seinen engen Freund, den damaligen Generalstaatsanwalt Ed Meese, dessen Justizministerium sich dann plötzlich weigerte, die vertraglich festgelegten Zahlungen an Inslaw zu leisten und die Software im Wesentlichen kostenlos zu nutzen, was Inslaw als Diebstahl bezeichnete. Einige haben spekuliert, dass Meeses Rolle bei dieser Entscheidung nicht nur von seiner Freundschaft mit Brian geprägt war, sondern auch von der Tatsache, dass seine Frau ein wichtiger Investor in Brians Geschäftsvorhaben war. Meese wurde später ein Berater von Donald Trump, als dieser zum Präsidenten gewählt wurde.

Inslaw musste aufgrund der Aktivitäten von Meese Konkurs anmelden und verklagte das Justizministerium. Das Gericht stellte später fest, dass die von Meese geleitete Abteilung die Software durch "Trickserei, Betrug und Täuschung" übernommen, umgewandelt und gestohlen hatte.

Nachdem Inslaw aus dem Weg geräumt war, verkaufte Brian die Software in die ganze Welt. Eitan rekrutierte später Robert Maxwell, der ein weiterer Promis-Verkäufer wurde, was er bemerkenswert gut machte. Es gelang ihm sogar, die Software an den sowjetischen Geheimdienst zu verkaufen und sich mit dem republikanischen texanischen Senator John Tower zu verschwören, damit die Software vom Labor der US-Regierung in Los Alamos übernommen wurde. Dutzende von Ländern benutzten die Software auf ihren sorgfältig gehüteten Computersystemen, ohne zu wissen, dass der Mossad nun Zugriff auf alles hatte, was Promis anzapfte.

Während sich der Mossad in der Vergangenheit beim Sammeln von Geheimdienstinformationen auf die gleichen Taktiken verlassen hatte, die von seinen Äquivalenten in den USA und anderswo verwendet wurden, gab die weit verbreitete Annahme der Promis-Software, größtenteils durch die Aktionen von Earl Brian und Robert Maxwell, dem Mossad eine Möglichkeit, nicht nur Unmengen von

Spionagedaten zu sammeln, sondern auch andere Geheimdienste und mächtige Persönlichkeiten zu erpressen.

In der Tat verschaffte die Hintertür von Promis und die Übernahme durch Geheimdienste auf der ganzen Welt dem Mossad im Wesentlichen Zugang zu den Erpressungsdaten, die die CIA und das FBI über ein halbes Jahrhundert lang über ihre Freunde und Feinde gesammelt hatten. Seltsamerweise hat das FBI in den letzten Jahren versucht, Informationen über Robert Maxwells Verbindung zum Promis-Skandal zu verbergen.

Laut dem Journalisten Robert Fisk war Maxwell auch an der Entführung des israelischen Atomwaffen-Whistleblowers Vanunu Mordechai durch den Mossad beteiligt. Mordechai hatte versucht, die Medien mit Informationen über das Ausmaß des israelischen Atomwaffenprogramms zu versorgen, die schließlich von der Londoner Sunday Times veröffentlicht wurden. Mordechai hatte jedoch auch den *Daily Mirror* mit den Informationen kontaktiert, ein Blatt, das Maxwell gehörte und dessen Auslandsredakteur Nicholas Davies ein enger Mitarbeiter von Maxwell und angeblicher Mossad-Agent war. Der Journalist Seymour Hersh behauptete, dass Davies auch in israelische Waffengeschäfte verwickelt gewesen sei.

Laut Fisk war es Maxwell, der die israelische Botschaft in London kontaktierte und sie über Mordechais Aktivitäten informierte. Dies führte dazu, dass Mordechai von einer Mossad-Agentin in eine Falle gelockt wurde, die ihn als Teil einer "Honigfalle" verführte, was zu seiner Entführung und späteren Inhaftierung in Israel führte. Mordechai verbüßte eine 18-jährige Haftstrafe, von der er 12 Jahre in Einzelhaft verbrachte.

Dann ist da noch die Frage von Maxwells Tod, der sowohl von den Mainstream-Medien als auch von unabhängigen Medien als verdächtig und als möglicher Mord bezeichnet wurde. Laut den Autoren Gordon Thomas und Martin Dillon hatte Maxwell sein eigenes Schicksal besiegelt, als er versuchte, Spitzenbeamten des Mossad mit der Aufdeckung bestimmter Operationen zu drohen, wenn sie ihm nicht helfen würden, sein Medienimperium aus lähmenden Schulden und finanziellen Schwierigkeiten zu retten. Viele von Maxwells Gläubigern, die zunehmend unzufrieden mit dem Medienmogul geworden waren, waren Israelis und einige von ihnen sollen selbst mit dem Mossad in Verbindung gestanden haben.

Thomas und Dillon argumentieren in ihrer Biografie über Maxwells Leben, dass der Mossad das Gefühl hatte, Maxwell sei mehr eine Belastung als ein Aktivposten geworden und tötete ihn auf seiner Yacht drei Monate nachdem er die Rettungsaktion gefordert hatte. Das andere Extrem sind Theorien, die nahelegen, dass Maxwell wegen der finanziellen Schwierigkeiten seines Imperiums Selbstmord beging.



Die Tochter von Robert Maxwell, Ghislaine Maxwell, ganz rechts, sieht zu, wie sein Sarg aus einem Flugzeug in Jerusalem ausgeladen wird, 8. November 1991. Heribert Proepper | AP

Einige haben Maxwells Beerdigung, die in Israel stattfand, als "offizielle" Bestätigung des Landes für Maxwells Dienst für den Mossad aufgefasst, da sie einem Staatsbegräbnis gleichkam und von nicht weniger als sechs amtierenden und ehemaligen Leitern des israelischen Geheimdienstes besucht wurde. Während seiner Trauerfeier in Jerusalem hielt der israelische Premierminister Yitzhak Shamir eine Laudatio auf ihn und erklärte: "Er hat mehr für Israel getan, als man heute sagen kann." Weitere Grabreden wurden von den zukünftigen Premierministern Ehud Olmert (damals Gesundheitsminister) und Shimon Peres gehalten, wobei letzterer ebenfalls Maxwells "Dienste" für Israel lobte.

Im gleichen Sumpf schwimmen

Während er sein Geschäftsimperium aufbaute – und sogar Mitglied des Parlaments wurde – arbeitete Maxwell auch für den israelischen Geheimdienst, da mehrere der israelischen Firmen, in die er investierte, zu Tarnfirmen für den Mossad wurden. Außerdem entwickelte er, als er zum Medienmogul wurde, eine erbitterte Rivalität zu Rupert Murdoch, einem engen Freund von Roy Cohn und einer einflussreichen Persönlichkeit in den amerikanischen und britischen Medien.

Maxwell tat sich auch mit den Bronfman-Brüdern, Edgar und Charles, zusammen – Schlüsselfiguren der Mega Group. 1989 taten sich Maxwell und Charles Bronfman zusammen, um die Zeitung *Jerusalem Post* zu ersteigern, und die Post beschrieb die beiden Männer als "zwei der weltweit führenden jüdischen Finanziers" und ihr Interesse an dem Unternehmen als "Entwicklung der Jerusalem Post und Ausweitung ihres Einflusses im Weltjudentum." Ein Jahr zuvor waren Maxwell und Bronfman Hauptaktionäre des israelischen Pharmaunternehmens Teva geworden.

Maxwell arbeitete auch mit Charles Bronfmans Bruder Edgar in den späten 1980er Jahren zusammen, um die Sowjetunion zu überzeugen, sowjetischen Juden die Einwanderung nach Israel zu erlauben. Edgars Bemühungen in dieser Hinsicht haben mehr Aufmerksamkeit erhalten, da es ein entscheidender Moment seiner jahrzehntelangen Präsidentschaft des Jüdischen Weltkongresses war, dessen Präsident derzeit Ronald Lauder ist. Doch Maxwell hatte in diesem Bemühen auch seine Kontakte in der sowjetischen Regierung in erheblichem Maße genutzt.

Maxwell bewegte sich auch in den Kreisen des Netzwerks, das bereits in [Teil I](#) und [II](#) dieser Serie beschrieben wurde. Ein Schlüsselbeispiel dafür ist die Party im Mai 1989, die Maxwell auf seiner Yacht, der Lady Ghislaine – benannt nach seiner jüngsten Tochter und Epsteins zukünftiger "Freundin" – veranstaltete. Zu den Teilnehmern der Party gehörten Roy Cohns Schützling Donald Trump und sein langjähriger Anwaltspartner Tom Bolan. Ein enger Freund von Nancy Reagan war ebenfalls anwesend, der Journalist Mike Wallace, sowie der Literaturagent Mort Janklow, der Ronald Reagan und zwei von Cohns engsten Freunden vertrat: die Journalisten William Safire und Barbara Walters.

Auch der CEO des späteren Time Warner, Steve Ross, war zu der exklusiven Veranstaltung eingeladen. Ross' Anwesenheit ist bemerkenswert, da er sein Geschäftsimperium vor allem durch seine Verbindung mit den New Yorker Verbrecherfürsten Manny Kimmel und Abner "Longy" Zwillman aufgebaut hatte. Zwillman war ein enger Freund von Meyer Lansky, Michael Steinhardts Vater und Sam Bronfman, dem Vater von Edgar und Charles Bronfman.

Ein weiterer Teilnehmer der Maxwell-Yacht-Party war der frühere Marineminister und ehemalige Mitarbeiter von Henry Kissinger, Jon Lehman, der später mit der umstrittenen neokonservativen Denkfabrik "Project for a New American Century" zusammenarbeiten sollte. Bevor er Marineminister wurde, war Lehman Präsident der Abington Corporation, die den Erzneokonservativen Richard Perle anheuerte, um das Portfolio des israelischen Waffenhändlers Shlomo Zabłudowicz und seines Sohnes Chaim zu verwalten, die Abington monatlich 10.000 Dollar zahlten. Ein Skandal entstand, als diese Zahlungen fortgesetzt wurden, nachdem sowohl Lehman als auch Perle dem Reagan-Verteidigungsministerium beigetreten waren und während Perle daran arbeitete, das Pentagon zu



überreden, Waffen von Firmen zu kaufen, die mit Zabłudowicz verbunden waren. Perle war Teil des Reagan-Übergangsteams gewesen, zusammen mit Roy Cohns langjährigem Freund und Anwaltspartner Tom Bolan (ein weiterer Gast der Maxwell-Yacht).

Zusätzlich zu Lehman war ein weiterer ehemaliger Kissinger-Mitarbeiter, Thomas Pickering, auf Maxwells Yacht anwesend. Pickering spielte eine kleine Rolle in der Iran-Contra-Affäre und war zum Zeitpunkt der Maxwell-Yachtparty US-Botschafter in Israel. Senator John Tower (Republikaner, Texas), der sich angeblich mit Maxwell über die vom Mossad manipulierte Promis-Software in den Los Alamos-Laboratorien verschworen hatte, war ebenfalls anwesend. Tower starb nur wenige Monate vor Maxwell bei einem verdächtigen Flugzeugabsturz.

Ghislaine Maxwell war ebenfalls bei dieser recht bemerkenswerten Veranstaltung anwesend. Nach dem mysteriösen Tod ihres Vaters und dem angeblichen Mord auf derselben gleichnamigen Yacht im Jahr 1991, packte sie schnell ihre Koffer und zog nach New York City. Dort machte sie bald die Bekanntschaft von Jeffrey Epstein und entwickelte ein paar Jahre später enge Beziehungen zur Clinton-Familie, die im nächsten Teil dieser Serie besprochen werden.

Jeffrey Epstein und das neue "Promis"

Nachdem bekannt wurde, dass Epstein im Jahr 2008 aufgrund seiner Verbindungen zum "Geheimdienst" einer strengeren Verurteilung entgangen war, waren es die Mossad-Verbindungen von Ghislaine Maxwells Vater, die viele zu der Spekulation veranlassten, dass Epsteins sexuelle Erpressungsoperation belastende Informationen mit dem Mossad austauschte. Der ehemalige leitende Produzent von CBS und jetzige Journalist des Medienunternehmens *Narativ*, Zev Shalev, hat seitdem behauptet, dass er selbst die direkte Verbindung von Epstein zum Mossad bestätigt hat.



Donald und Melania Trump mit Jeffrey Epstein und Ghislaine Maxwell im Mar-a-Lago Club, Palm Beach, Florida im Jahr 2000. Foto | Davidoff

Studios

Epstein war ein langjähriger Freund des ehemaligen israelischen Premierministers Ehud Barak, der langjährige und enge Beziehungen zu Israels Geheimdienst hat. Ihre jahrzehntelange Freundschaft war die Quelle der jüngsten politischen Angriffe auf Barak, der bei den israelischen Wahlen gegen den derzeitigen Premierminister Netanjahu später in diesem Jahr antritt.

Barak steht auch Epsteins Hauptmäzen und Mega Group-Mitglied Leslie Wexner nahe, dessen Wexner Foundation Barak im Jahr 2004 zwei Millionen Dollar für ein noch immer nicht spezifiziertes Forschungsprogramm gab. Laut Barak wurde er Epstein zum ersten Mal vom ehemaligen israelischen Premierminister Shimon Peres vorgestellt, der Robert Maxwell bei dessen Beerdigung lobte und jahrzehntelange Beziehungen zur Bronfman-Familie hatte, die bis in die frühen 1950er Jahre zurückreichen. Peres war auch ein häufiger Teilnehmer an Programmen, die von Leslie Wexner in Israel finanziert wurden und arbeitete jahrzehntelang eng mit dem Mossad zusammen.

Im Jahr 2015, einige Jahre nach Epsteins Entlassung aus dem Gefängnis nach seiner Verurteilung wegen der Aufforderung zum Sex mit einer Minderjährigen im Jahr 2008, gründete Barak mit Epstein eine Firma mit dem Hauptzweck, in ein israelisches Start-up-Unternehmen zu investieren, das damals als Reporty bekannt war. Diese Firma, die jetzt Carbyne heißt, verkauft ihre Signatursoftware an Notrufzentralen und Notdienstanbieter und ist auch für Verbraucher als App erhältlich, die Notdiensten Zugriff auf die Kamera und den Standort eines Anrufers bietet und außerdem die Identität jedes Anrufers durch eine verknüpfte staatliche Datenbank laufen lässt. Es wurde von der Firma selbst und der israelischen Presse speziell als Lösung gegen Massenschießereien in den Vereinigten Staaten vermarktet und wird bereits von mindestens zwei US-Bezirken genutzt.

Israelische Medien berichteten, dass Epstein und Barak zu den größten Investoren der Firma gehörten. Barak hat Millionen in die Firma gesteckt und es wurde kürzlich von *Haaretz* aufgedeckt, dass ein signifikanter Teil von Baraks Gesamtinvestitionen in Carbyne von Epstein finanziert wurde, was ihn zu einem "de facto Partner" in der Firma macht. Barak ist jetzt der Vorsitzende von Carbyne.

Das Führungsteam des Unternehmens besteht aus ehemaligen Mitgliedern verschiedener Zweige des israelischen Geheimdienstes, einschließlich der Eliteeinheit des militärischen Geheimdienstes, der Einheit 8200, die oft mit dem israelischen Äquivalent der US-amerikanischen National Security Agency (NSA) verglichen wird. Der derzeitige Vorstandsvorsitzende von Carbyne, Amir Elichai, hat in der Einheit 8200 gedient und den ehemaligen Kommandeur der Einheit 8200, Pinchas Buchris, als Direktor des Unternehmens und als Mitglied des Vorstands eingesetzt. Neben Elichai diente auch ein weiterer Carbyne-Mitbegründer, Lital Leshem, in der Einheit 8200 und arbeitete später für die israelische Privatspionagefirma Black Cube. Leshem arbeitet jetzt für eine Tochtergesellschaft von Erik Princes Firma Frontier Services Group, wie das unabhängige Medienunternehmen *Narativ* berichtet.

Zu dem Unternehmen gehören auch mehrere Verbindungen zur Trump-Administration, darunter Palantir-Gründer und Trump-Verbündeter Peter Thiel – ein Investor bei Carbyne. Darüber hinaus gehören zum Beirat von Carbyne der ehemalige Palantir-Mitarbeiter Trae Stephens, der Mitglied des Trump-Übergangsteams war, sowie der ehemalige Minister für Heimatschutz Michael Chertoff. Der Trump-Sponsor und New Yorker Immobilienunternehmer Eliot Tawill ist ebenfalls im Vorstand von Carbyne, neben Ehud Barak und Pinchas Buchris.

Narativ, das nach Epsteins Verhaftung das erste Exposé über Carbyne schrieb, wies darauf hin, dass die chinesische Regierung eine Smartphone-App, die Carbyne sehr ähnlich ist, als Teil ihres Massenüberwachungsapparats verwendet, obwohl der ursprüngliche Zweck der App eine verbesserte Notfallmeldung war. Laut *Narativ* überwacht das chinesische Carbyne-Äquivalent "jeden Aspekt des Lebens eines Benutzers, einschließlich persönlicher Gespräche, Stromverbrauch und verfolgt die Bewegungen eines Benutzers."

In Anbetracht der Geschichte von Robert Maxwell – dem Vater von Epsteins langjähriger "Freundin" und Zuhälterin von jungen Mädchen, Ghislaine Maxwell – bei der Förderung des Verkaufs von Carbynes modifizierter Promis-Software, die ebenfalls als ein Werkzeug zur Verbesserung der Effizienz der Regierung vermarktet wurde, aber in Wirklichkeit ein Werkzeug zur Massenüberwachung zugunsten des israelischen Geheimdienstes war, ist die Überschneidung zwischen Carbyne und Promis beunruhigend und bedarf weiterer Untersuchungen.

Es ist auch erwähnenswert, dass die mit der Einheit 8200 verbundenen Tech-Start-ups in großem Umfang in US-Unternehmen integriert werden und enge Verbindungen zum militärisch-industriellen Komplex der USA entwickelt haben, wobei Carbyne nur ein Beispiel für diesen Trend ist.

Wie *MintPress* bereits berichtete, haben mit Unit 8200 verbundene Unternehmen wie Team8 kürzlich den ehemaligen Direktor der National Security Agency (NSA), Mike Rogers, als Berater eingestellt und prominente Persönlichkeiten aus dem Silicon Valley, darunter den ehemaligen Google-CEO Eric Schmidt, als Hauptinvestoren gewonnen. Viele amerikanische Technologieunternehmen, von Intel über Google bis hin zu Microsoft, haben in den letzten Jahren mit mehreren Unit 8200-verbundenen Start-ups fusioniert und viele wichtige Arbeitsplätze und Betriebe nach Israel verlagert, mit Unterstützung von wichtigen republikanischen Geldgebern wie Paul Singer. Viele dieser Unternehmen, insbesondere Google und Microsoft, sind auch wichtige Auftragnehmer der US-Regierung.

Für wen hat Epstein wirklich gearbeitet?

Obwohl Jeffrey Epstein anscheinend über Verbindungen zum Mossad verfügte, hat diese Serie aufgedeckt, dass die mit Epstein verbundenen Netzwerke nicht nur dem Mossad angehörten, da viele der Personen, die Epstein nahe standen – Leslie Wexner zum Beispiel – Teil einer mit der Mafia verbundenen Klasse von Oligarchen mit engen Verbindungen sowohl in die USA als auch nach Israel waren. Wie in [Teil I](#) dieser Serie erörtert wurde, reicht der Austausch von "Informationen" (d.h. Erpressung) zwischen Geheimdiensten und demselben Netzwerk des organisierten Verbrechens, das mit der Mega Group verbunden ist, Jahrzehnte zurück. Mit Leslie Wexner von der Mega Group als Epsteins Hauptpatron, im Gegensatz zu einem Finanzier mit direkten Verbindungen zum Mossad, ist eine ähnliche Beziehung im Fall der von Epstein betriebenen sexuellen Erpressungsoperation mehr als wahrscheinlich.

In Anbetracht der Tatsache, dass Geheimdienste sowohl in den USA als auch anderswo oft verdeckte Operationen zugunsten von Oligarchen und Großunternehmen durchführen, im Gegensatz zu "nationalen Sicherheitsinteressen", legen Epsteins Verbindungen zur Mega Group nahe, dass diese Gruppe einen einzigartigen Status und Einfluss sowohl in den Regierungen der USA und Israels als auch in anderen Ländern (z. B. Russland) hat, die in diesem Bericht nicht untersucht wurden. Dies liegt an ihrer Rolle als wichtige politische Geldgeber in beiden Ländern sowie an der Tatsache, dass mehrere von ihnen mächtige Unternehmen oder Finanzinstitutionen in beiden Ländern besitzen. In der Tat haben viele Mitglieder der Mega Group tiefe Verbindungen zur politischen Klasse Israels, einschließlich zu Netanyahu und Ehud Barak sowie zu inzwischen verstorbenen Persönlichkeiten wie Shimon Peres und zu Mitgliedern der amerikanischen Politklasse.

Das Bild, das sich aus den Beweisen ergibt, ist letztlich keine direkte Verbindung zu einem einzelnen Geheimdienst, sondern ein Netz, das wichtige Mitglieder der Mega Group, Politiker und Beamte sowohl in den USA als auch in Israel miteinander verbindet, sowie ein Netzwerk des organisierten Verbrechens mit tiefen geschäftlichen und geheimdienstlichen Verbindungen in beiden Nationen.

Obwohl sich diese Serie bisher auf die Verbindungen dieses Netzwerks zu den wichtigsten Mitgliedern der Republikanischen Partei konzentriert hat, wird die [nächste Folge](#) die Verbindungen aufdecken, die zwischen diesem Netz und den Clintons entstanden sind. Es wird sich zeigen, dass die Clintons trotz ihrer Bereitschaft zu korrupten Geschäften während ihrer politischen Karriere in ihrer meist freundschaftlichen Beziehung zu diesem Netzwerk die Macht der sexuellen Erpressung nutzten, um bestimmte politische Entscheidungen zu erreichen, die für ihre persönlichen und finanziellen Interessen günstig waren, aber nicht für ihren politischen Ruf oder ihre Agenda.

Autorin: Whitney Webb

Am 07.08.2019 erschienen auf:

<https://www.mintpressnews.com/mega-group-maxwells-mossad-spy-story-jeffrey-epstein-scandal/261172/>

Übersetzung: Quer gedacht Spezial
